6

DI 1
MI 2
DO 3
FR 4
SA 5
SO 6
MO 7
DI 8
MI 9
DO 10
FR 11
SA 12
SO 13
MO 14
DI 15
MI 16
DO 17
FR 18
SA 19
SO 20
MO 21
DI 22
MI 23
DO 24
FR 25
SA 26
SO 27
MO 28
DI 29
MI 30

3.6. FRONLEICHNAM

BIENE
NEKTAR
IMKEREI
BLÜTE
WABE

GOETHE INSTITUT
Sprache. Kultur. Deutschland.

Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!
Ei, wir tun dir nichts zu Leide,
flieg nun aus in Wald und Heide!
Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!

Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!
Such in Blumen, such in Blümchen
dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen!
Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!

Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!
Kehre heim mit reicher Habe,
bau uns manche volle Wabe!
Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!

Kinderlied: Summ, summ, summ!
Autor: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

IMKEREI

KLEIN, ABER WICHTIG: DIE NATUR BRAUCHT BIENEN

Bienen leben seit vielen Millionen von Jahren auf der Erde. Aber seit einigen Jahren wird es für die fleißigen Tiere immer schwerer, genug zu essen zu finden. Durch die moderne Landwirtschaft gibt es für sie nicht mehr genug Pflanzen, die ihnen das geben, was sie brauchen: Nektar, ein süßer Saft, den die Bienen trinken. Auch Gifte, die in der Landwirtschaft genutzt werden, schaden den Insekten. Manche Bienenarten – es gibt rund 20.000 – sind kurz davor auszusterben.
Für die Menschen wäre es eine Katastrophe, wenn es keine Bienen mehr geben würde. Denn die Bienen sorgen dafür, dass Obst und Gemüse wächst. Während sie von den Blüten den Saft trinken, bleiben die Pollen an ihrem Körper hängen. Beim Besuch der nächsten Pflanze fallen diese ab. Mithilfe der fremden Pollen können sich die Blüten der Pflanzen in Früchte verwandeln.

Wie können wir Menschen den Bienen, und damit uns Menschen selbst, helfen? Wir müssen ihnen einfach genug Essen anbieten, zum Beispiel mit bienenfreundlichen Pflanzen im Garten oder auf dem Balkon. Wer das tun möchte, sollte darauf achten, dass es in diesem Garten von März bis Oktober blüht. Dann können die Bienen immer satt werden. Am liebsten mögen die Tiere regionale Pflanzen. Denn an diese Pflanzen haben sie ihren Geschmack angepasst. Manche Pflanzen wurden aber durch den Menschen so verändert, dass die Blüten voller aussehen. Das ist schön für das Auge, aber schlecht für Bienen, wenn sie Hunger haben. Denn sie kommen dann nicht an den Nektar. Und natürlich sind Pflanzen mit vielen Blüten besser als solche mit wenigen. Wer einen Garten hat, sollte auch daran denken, heimische Wildblumen und Obstbäume zu pflanzen, das mögen Bienen besonders gern.

Viel Spaß beim Gärtnern und Bienenfüttern!

Honigbiene

	Diese drei Typen gibt es
Arbeiterinnen	Das sind weibliche Bienen, die sich nicht fortpflanzen können. Sie sammeln Nektar, produzieren Honig oder füttern die Bienenlarven.
Königin	Die Bienenkönigin legt pro Tag bis zu 2000 Eier und sorgt dadurch für Nachwuchs. Sie ist ein paar Millimeter größer als die anderen Bienen.
Drohnen	Diese männlichen Bienen haben keinen Stachel und sammeln keinen Nektar. Ihre Aufgabe ist es, sich mit der Königin zu paaren.
dpa-Kindergrafik 4186	

„BIENEN MACHEN KEINEN ÄRGER“

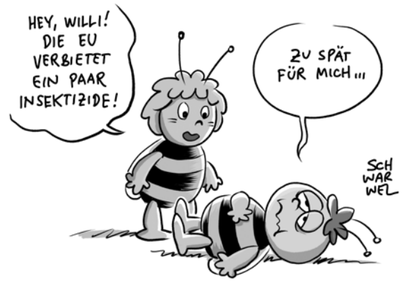
Bienen fühlen sich überall wohl, wo sie genug Nahrung finden. Das dachte sich der norddeutsche Imker Dieter Schimanski, der helfen will, dass es wieder mehr Bienen gibt. Seine Firma bee-rent verleiht daher ganze Völker dieser gelb-schwarzen Tiere an Unternehmen, vor allem in Städten. Denn dort blüht es das ganze Jahr über: auf Balkonen, in Kleingärten, am Straßenrand und in Hinterhöfen. Die Tiere werden immer satt. Städte sind ein guter Ort für Bienen.

Herr Schimanski, Sie sind Imker, aber Ihr Beruf ist es, andere Menschen zur Imkerei zu bringen: Sie verleihen Bienenvölker. Warum machen Sie das?
Die Biene ist ein sehr wichtiges Tier. Ohne sie wachsen nur wenige Lebensmittel, die der Mensch essen kann. Albert Einstein soll mal gesagt haben: Wenn die Biene stirbt, dann stirbt der Mensch vier Jahre später. Deswegen verleihen wir Bienen. Dadurch kommen sie an Orte, an die sie sonst nicht kommen würden, und sie können dort die Pollen von Pflanze zu Pflanze tragen.

Sie verleihen die Bienenvölker hauptsächlich an Unternehmen. Wie läuft so etwas ab?
Die Bienen bleiben mindestens für zwei Jahre bei dem Kunden. Jeden Monat schauen wir nach, ob es den Bienen gut geht, und schützen sie vor Krankheiten. Die Kunden müssen sich nicht um die Tiere kümmern, aber sie können natürlich zuschauen und das Imkern lernen. In manchen Unternehmen tauschen sich die Mitarbeiter in WhatsApp-Gruppen über die Entwicklung der Bienen aus. Es kam auch schon vor, dass sie selbst Imkerkurse besucht haben und irgendwann zu uns gesagt haben: Wir brauchen Ihre Bienenvölker nicht mehr. Wir haben jetzt unseren eigenen Bienenstock, um den wir uns selbst kümmern.

Wo stehen die Bienenvölker, die Sie verleihen?
Sie sind in ganz Deutschland verteilt. In Bremen hat zum Beispiel ein Radiosender einen Bienenstock bei sich auf das Dach gestellt. In Osnabrück hat ein Krankenhaus mehrere Bienenvölker von uns auf einem Dach über dem Eingang stehen. Bei anderen Kunden haben die Tiere ihr Zuhause auf dem Balkon oder im Hinterhof. Bienen brauchen nicht viel Platz und sie machen keinen Ärger. In der Stadt finden sie auch immer genug Nahrung. Den Honig, den sie produzieren, bekommen dann die Unternehmen.

Sie haben viele Jahre im Marketing gearbeitet. Wie kamen Sie auf die Idee, Bienenvölker zu verleihen?
Ich habe als Kind immer meinem Vater geholfen, Bienen zu halten. Er hatte über 50 Bienenstöcke. Als Erwachsener habe ich mir überlegt, wie man den Bienen helfen und gleichzeitig damit genug Geld verdienen kann. Das geht nicht, wenn man nur Honig verkauft. Also habe ich mir ein Konzept überlegt, wie ich aus meiner Arbeit mit Bienen einen Beruf machen kann. So kam ich auf die Idee, Bienenstöcke zu vermieten. Anfangs war ich unsicher, ob ich damit Erfolg haben werde. Aber ja, es klappt sehr gut. Aktuell stehen 600 Bienenvölker bei Kunden.



Vorderseite: © picture alliance/imageBROKER | Markus Keller
Rückseite: pixabay.com • picture-alliance/ dpa-infografik | dpa-infografik • Schwarwel/toonpool.com • Feicke/toonpool.com • freepic.com

ARBEITSBLATT zu **Imkerei**

Lied: „Summ, summ, summ!“ und Text: „Honigbiene“

1a Wie heißen die Insekten? Notiert die Namen unter die Fotos.

1 die Biene – 2 die Fliege – 3 der Maikäfer – 4 die Wespe

A

_____

B

_____

C

_____

D

_____

Bildnachweis: Pixabay

b Ihr hört jetzt ein deutsches Kinderlied. Um welches Tier aus 1a geht es?

c Hört das Lied noch einmal. Welche Informationen bekommt ihr über das Leben des Insektes? Notiert alle Wörter, die ihr versteht. Tauscht euch zu zweit aus.

d Lest den Liedtext. Welche weiteren Informationen bekommt ihr? Unterstreicht sie im Text und tauscht euch dann in Gruppen aus.

2a Die bekannteste Biene ist die Honigbiene. Was wisst ihr über sie? Welche Wörter und Ausdrücke passen? Kreuzt an.

1 die Arbeiterin	☐	7 die Königin	☐
2 die Larve	☐	8 die Chefin	☐
3 die Drohne	☐	9 sich paaren	☐
4 Eier legen	☐	10 der Stachel	☐
5 Nektar sammeln	☐	11 die Puppe	☐
6 der König	☐	12 füttern	☐

Bildnachweis: picture alliance / imageBROKER | Markus Keller

b Es gibt drei Typen von Honigbienen: die Arbeiterin, die Königin und die Drohne. Was passt zu welchem Typ? Was denkt ihr? Sprecht und ergänzt zu zweit. Vergleicht dann mit dem Text auf dem Kalenderblatt.

1 _____ ist männlich.
2 _____ produziert Honig.
3 _____ sammelt Nektar.
4 _____ pflanzt sich fort.
5 _____ legt pro Tag bis zu 2000 Eier.
6 _____ ist weiblich und kann sich nicht fortpflanzen.
7 _____ paart sich mit der Königin.
8 _____ füttert die Bienenlarven.
9 _____ ist etwas größer als die anderen Bienen.
10 _____ hat keinen Stachel und sammelt keinen Nektar.

Autorinnen: Christiane Bolte-Costabiei, Anna Pilaski
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

ARBEITSBLATT zu Imkerei

Text: „Klein, aber wichtig: Die Natur braucht Bienen"

1a Lest die Überschrift des Textes. Wofür braucht die Natur Bienen? Sammelt in Gruppen.

„Klein, aber wichtig:
Die Natur braucht Bienen"

Bildnachweis: Pixabay

b Arbeitet zu zweit. Jede*r liest einen Textabschnitt und schreibt eine Überschrift für diesen Abschnitt.

A _____

Bienen leben seit vielen Millionen von Jahren auf der Erde. Aber seit einigen Jahren wird es für die fleißigen Tiere immer schwerer, genug zu essen zu finden. Durch die moderne Landwirtschaft gibt es für sie nicht mehr genug Pflanzen, die ihnen das geben, was sie brauchen: Nektar, ein süßer Saft, den die Bienen trinken. Auch Gifte, die in der Landwirtschaft genutzt werden, schaden den Insekten. Manche Bienenarten – es gibt rund 20.000 – sind kurz davor auszusterben. Für die Menschen wäre es eine Katastrophe, wenn es keine Bienen mehr geben würde. Denn die Bienen sorgen dafür, dass Obst und Gemüse wächst. Während sie von den Blüten den Saft trinken, bleiben die Pollen an ihrem Körper hängen. Beim Besuch der nächsten Pflanze fallen diese ab. Mithilfe der fremden Pollen können sich die Blüten der Pflanzen in Früchte verwandeln.

B _____

Wie können wir Menschen den Bienen, und damit uns Menschen selbst, helfen? Wir müssen ihnen einfach genug Essen anbieten, zum Beispiel mit bienenfreundlichen Pflanzen im Garten oder auf dem Balkon. Wer das tun möchte, sollte darauf achten, dass es in diesem Garten von März bis Oktober blüht. Dann können die Bienen immer satt werden. Am liebsten mögen die Tiere regionale Pflanzen. Denn an diese Pflanzen haben sie ihren Geschmack angepasst. Manche Pflanzen wurden aber durch den Menschen so verändert, dass die Blüten voller aussehen. Das ist schön für das Auge, aber schlecht für Bienen, wenn sie Hunger haben. Denn sie kommen dann nicht an den Nektar. Und natürlich sind Pflanzen mit vielen Blüten besser als solche mit wenigen. Wer einen Garten hat, sollte auch daran denken, heimische Wildblumen und Obstbäume zu pflanzen, das mögen Bienen besonders gern.

c Lest euren Textabschnitt noch einmal. Notiert 8-10 wichtige Wörter auf ein Kärtchen. Dreht jetzt euer Arbeitsblatt um. Erklärt euch eure Textabschnitte gegenseitig.

d Lest die Sätze. Welcher Satz passt zu welchem Textabschnitt A oder B aus 1b? Sprecht zu zweit.

1 Bienen mögen am liebsten Blumen aus der Umgebung und z. B. Apfel-, Birnen-, Kirschbäume und andere Bäume, die Früchte tragen.
2 Bienen haben Probleme, Futter zu finden.
3 Die Landwirtschaft ist verantwortlich dafür, dass Bienen vom Aussterben bedroht sind.
4 Menschen können Bienen füttern, indem sie bestimmte Pflanzen auf dem Balkon oder im Garten pflanzen.

Bildnachweis: Pixabay

e Wie werden die unterstrichenen Satzteile im Text ausgedrückt? Sucht im Text die Ausdrücke und unterstreicht sie.

2 Wie findet ihr die Idee, Bienen zu füttern, in Textabschnitt B? Warum? Wie würdet ihr die Idee umsetzen? Habt ihr einen Garten, einen Balkon oder vielleicht auch nur eine Fensterbank? Sprecht in Gruppen.

Autorinnen: Christiane Bolte-Costabiei, Anna Pilaski
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

ARBEITSBLATT zu **Imkerei**

Interview: „Bienen machen keinen Ärger“

1a Was bedeutet die Überschrift: „Bienen machen keinen Ärger“?

1 Bienen sind nicht aggressiv. ☐

2 Über Bienen muss man sich nie ärgern. ☐

3 Bienen sind pflegeleicht. ☐

A das _____

b Lest die Fragen zum Interview mit Dieter Schimanski. Macht dann zu zweit eine Leserallye und sucht die Antworten.

1 Was seht ihr auf den drei Fotos? Sucht die passenden Wörter im Text und schreibt sie unter die Fotos.

2 Was hat Albert Einstein zum Thema *Bienensterben* gesagt?

3 Warum vermietet Dieter Schimanski Bienen?

4 Wo sind die Bienenvölker, die Dieter Schimanski verliehen hat?

5 Wie funktioniert das Verleihen?

6 Was machen viele Kunden, wenn sie die Bienen haben?

7 Was passiert mit dem Honig, den die Bienen produzieren?

8 Seit wann beschäftigt sich Dieter Schimanski mit Bienen?

9 Wie entstand die Idee, Bienen zu verleihen?

10 Wie viele Bienenvölker hat Dieter Schimanski im Moment vermietet?

B der/die _____

C der _____

c Welche Wörter aus dem Interview findet ihr? Was bedeuten sie im Kontext des Interviews? Arbeitet zu zweit und erklärt sie euch gegenseitig.

gär – en – Pol – ten – len – rung – Klein – hal – im – blüh – ten – Nah – kern

1 _____ 5 _____

2 _____ 6 _____

3 _____ 7 _____

2a Einen Bienenstock mieten? Arbeitet in zwei Gruppen. Gruppe A sammelt Argumente dafür, Gruppe B dagegen.

b Wer überzeugt wen? Bildet Paare aus Gruppe A und B. Versucht, euch gegenseitig zu überzeugen, (k)einen Bienenstock zu mieten.

3 Seht euch die Karikaturen auf dem Kalenderblatt an. Zu welchem Text auf dem Kalenderblatt passen sie am besten? Warum? Sprecht zu zweit.

Bildnachweis: Pixabay

Autorinnen: Christiane Bolte-Costabiei, Anna Pilaski
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

Kalender
Ökologie und Nachhaltigkeit 2021
Juni / Imkerei
Lehrerhandreichung

Abkürzungen
LK: Lehrkraft/Lehrer*in
L: Lerner*in
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit

Autorinnen: Christiane Bolte-Costabiei, Anna Pilaski
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

Lehrerhandreichung zu Imkerei

Lied: „Summ, summ, summ!“ und Text: „Honigbiene“

Niveau: **ab A2**
Materialien: Kalenderbild, Kopien des Liedes, des Textes und des AB (Seite 1)
Lernziele: Arten von Honigbienen kennenlernen, ein deutsches Kinderlied hören, einen Text verstehen und Informationen finden, Pro- und Kontraargumente zu einem Thema sammeln

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Biene, -n	e Wabe, -n	summen (+ Nom. / + Akk.)
s Bienchen, –	r Nektar, -e	heimkehren (+ Nom.)
e Heide, -n	e Bienenlarve, -n	sich fortpflanzen (+ Akk.)
s Tröpfchen, –	r Nachwuchs (nur Sg.)	nichts zu Leide tun
s Krümchen, –	e/r Drohne, -n	Eier legen
e Habe, (nur Sg.)	r Stachel, -n	

1. PL/PA/GA/PL: Die LK knickt das AB unterhalb von Aufgabe 1c, bevor sie es verteilt. Dann bearbeiten die L in PA Aufgabe 1a, ggf. auch mithilfe eines (Online-)Wörterbuches. Die LK erklärt, dass die L ein altes, bekanntes Kinderlied hören. (Aufgabe 1b) Dann spielt die LK das Video https://www.youtube.com/watch?v=KeRM98Bp8Io
ab, ohne es zu zeigen. Die L sagen, um welches Tier es in dem Lied geht. Danach spielt die LK das Lied noch einmal ab. Die L bearbeiten dabei Aufgabe 1c in PA. Dann klappen die L das AB auseinander, bearbeiten Aufgabe 1d und tauschen sich in Gruppen über das Lied aus. Abschließend kann die LK das Video zeigen. Sie fragt die L, wie ihnen das Lied gefallen hat und ob es in ihrem Land auch Lieder über Bienen gibt.
Lösung 1a: *1: D; 2: A; 3: C; 4: B.*
Lösung 1b: *die Biene.*

2. PA/PL: Die LK zeigt die rechte Seite des Kalenderblattes ohne die Wörter, fragt die L, was für eine Biene das ist und erklärt ggf., dass das eine Honigbiene ist. Die L bearbeiten dann Aufgabe 2a. Danach vergleichen sie im PL. Anschließend bearbeiten sie Aufgabe 2b wie beschrieben. Abschließend vergleichen sie im PL und klären offene Fragen.
Lösung 2a: *1; 2; 3; 4; 5; 7; 9; 10.*
Lösung 2b: *Arbeiterin: 2; 3; 6; 8; 10; Königin: 4; 5; 9; Drohne: 1; 7; 10.*

Zur Vertiefung:
Die LK bildet drei Gruppen. Sie gibt jeder Gruppe den Link zu einem der Filme. Sie erklärt den L, dass sie ihren Film sehen und dazu ein Quiz erstellen sollen. Online können sie das z. B. gut mit https://edpuzzle.com machen. Dann tauschen die Gruppen untereinander die Quizze, bekommen dazu den Link zu dem jeweiligen Film und lösen das Quiz.
Film 1: Woher kommt der Honig?
https://www.youtube.com/watch?v=rrIoSlQx3AUç
Film 2: Wie entsteht Honig?
https://www.youtube.com/watch?v=6q0ztPJSBz8
Film 3: Wie entsteht Honig? Ein Erklärfilm für Kinder
https://www.youtube.com/watch?v=82HCTri1uRg
Variante: Die LK kann auch Gruppen bilden und die L einen der Filme auswählen lassen. Dann sehen sie ihren Film in den Gruppen. Anschließend erstellen sie mit ihren Handykameras selbst ein Erklärvideo zum Thema und zeigen es im Unterricht.

Autorinnen: Christiane Bolte-Costabiei, Anna Pilaski
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

Lehrerhandreichung zu Imkerei

Text: „Klein, aber wichtig: Die Natur braucht Bienen"

Niveau: **ab Ende A2**
Materialien: Kopien des AB (Seite 2), DIN-A3-Papier

Wichtige Wörter und Ausdrücke

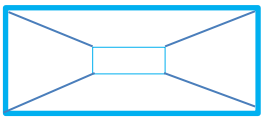
e Landwirtschaft (nur Sg.)	aussterben (+ Nom.)	blühen (+ Nom.)
r Nektar, -e	sorgen für (+ Akk.)	anpassen (+ Akk.)
s Gift, -e	abfallen (+ Nom.)	satt werden
e Bienenart, -en	verwandeln (+ Akk.)	fleißig
e Blüte, -n	anbieten (+ Akk.)	heimisch
e Wildblume, -n	achten auf (+ Akk.)	

1. PL/GA: Die LK notiert „Klein, aber wichtig: Die Natur braucht Bienen" und verteilt das AB (Seite 2). Sie fragt die L, warum die Natur Bienen braucht. Die L sammeln in GA Ideen (Aufgabe 1a).

2. PL/PA/EA: Dann erklärt die LK Aufgabe 1b und bildet Paare. Die L entscheiden, wer welchen Textabschnitt liest, dann bearbeiten sie ihren Text in EA. Danach suchen sie in EA 8-10 wichtige Wörter aus dem Text heraus und schreiben diese auf ein Kärtchen. Sie können dabei auch das (Online-)Wörterbuch benutzen. Dann erklärt die LK den L, dass sie ihr AB umdrehen und sich mithilfe ihrer Schlüsselwörter gegenseitig ihren Textteil erklären. (Aufgabe 1c)

3. PA/PL: Die LK erklärt den L, dass sie die Aufgabe 1d und e zunächst bearbeiten sollen, ohne in den Text zu schauen und erst nach Bearbeitung von Aufgabe 1e zur Kontrolle den Text zu Hilfe nehmen. Anschließend klärt die LK offene Fragen.
Variante für Aufgabe 1b und 1c: Je drei bis vier L, die den gleichen Textabschnitt gelesen haben, bilden eine Gruppe, und bearbeiten Aufgabe 1d in diesen Gruppen. Erst danach bilden sie Paare aus beiden Gruppen und erklären sich gegenseitig, was in ihrem Abschnitt steht.
Lösung 1d: *zu Textabschnitt 1: 2 und 3; zu Textabschnitt 2: 1 und 4.*
Lösung 1e: *1: … heimische Wildblumen und Obstbäume; 2: … wird es für sie immer schwerer, genug zu essen zu finden; 3: … kurz davor sind auszusterben; 4. … einfach genug Essen anbieten.*

4. PL/PA: Die LK macht Aufgabe 2 mit einem Platzdeckchen.



METHODE: Platzdeckchen
Vier L arbeiten zusammen. Sie notieren auf einem Blatt, das so vorbereitet ist wie auf dieser Zeichnung. Jede*r L schreibt seine/ihre Ideen zu einer bestimmten Fragestellung in eines der Felder, ohne mit den anderen L zu sprechen. Danach wird das Platzdeckchen dreimal gedreht, sodass alle die Ideen der anderen lesen können. Sie können sich auch gegenseitig dazu Fragen stellen. Dann werden alle Gemeinsamkeiten in der Mitte notiert. Im Anschluss daran tauschen sich zwei Gruppen miteinander über die gemeinsamen Informationen ihrer Gruppe in der Mitte aus. Online kann man es z. B. über das Tool https://www.oncoo.de/Placemat/ machen.

Zur Vertiefung:
Wenn die L sich weiter mit dem Thema Bienensterben beschäftigen möchten, kann die LK ihnen folgende Erklärvideos zur Verfügung stellen: www.youtube.com/watch?v=Mco-rexFGaM.

Autorinnen: Christiane Bolte-Costabiei, Anna Pilaski
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

Lehrerhandreichung zu Imkerei

Interview: „Bienen machen keinen Ärger“ und Karikaturen

Niveau: **ab Ende A2**
Materialien: Kopien des Textes und des AB (Seite 3)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Biene, -n	r Kleingarten, -“–	blühen (+ Nom.)
e Nahrung, -en	r Pollen, –	schützen vor (+ Dat.)
r Imker, –	r Bienenstock, -“-e	überlegen (+ Akk.)
e Imkerin, -nen	s Bienenvolk, -“-er	satt werden
s Volk, -“-er	verleihen (+ Dat. / + Akk.)	

1. Vorbereitung des Klassenraums: Die LK bereitet die Leserallye vor dem Unterricht vor. Dafür kopiert sie das Interview zweimal groß und schneidet es jeweils so auseinander, dass immer eine Interviewfrage mit der passenden Antwort auf einem Blatt ist. Dann hängt sie die Blätter durcheinander im ganzen Klassenraum auf.

2. PL: Sie zeigt die Überschrift „Bienen machen keinen Ärger“ und fragt die L, was diese Überschrift bedeuten könnte. Wenn die L es nicht wissen, dann zeigt sie ihnen die drei Möglichkeiten aus Aufgabe 1a. Die L lösen die Aufgabe im PL. Die LK verteilt dann das AB (Seite 3). Die L markieren die richtige Lösung in Aufgabe 1a.
Lösung 1a: *3.*

3. PL/PA/GA: Die LK erklärt den L nun, wie die Leserallye funktioniert. Die L gehen zu zweit durch den Klassenraum und suchen in den Texten die Antworten zu den Fragen in Aufgabe 1b. Danach bildet die LK Gruppen aus zwei Paaren. Die Gruppen tauschen sich über ihre Antworten aus.

4. PA: Die L bearbeiten Aufgabe 1c wie beschrieben. Dann erstellen sie selbst ein Silbenrätsel für ein anderes Paar.

5. PL/GA/PL: Die LK erklärt, dass die L in Aufgabe 2a und b ein Überzeugungsgespräch führen werden. Dafür sammelt sie mit den L zunächst Redemittel der Überzeugung. Dann bildet sie zwei Gruppen. Sie gibt ihnen folgende Situationen in die Gruppen: Gruppe „dafür“: *Stellt euch vor, ihr möchtet unbedingt einen Bienenstock zu Hause haben und ihr müsst nur noch eure Eltern überzeugen*. Gruppe „dagegen“: *Stellt euch vor, eure Tochter/euer Sohn möchte unbedingt einen Bienenstock haben, ihr möchtet das aber auf keinen Fall.* Abschließend spielen die Paare ihre Gespräche mit möglichst vielen, auch übertriebenen Emotionen vor.

6. PA/PL: Die L bearbeiten Aufgabe 3 zu den Karikaturen in PA. Anschließend klärt die LK offene Fragen.

Zur Vertiefung:
Die LK kann eine Internetrecherche einplanen und den L dafür folgenden Link zur Verfügung stellen. https://www.bee-rent.de/. Die L recherchieren auf den Seiten, was sie besonders interessant finden, und stellen ein bis zwei neue Informationen vor.

Autorinnen: Christiane Bolte-Costabiei, Anna Pilaski
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten